

Schule
(Stempel)

**Späteste Zusendung an die
Universität Koblenz-Landau,
Zentrum für Lehrerbildung,
Bürgerstr. 23, 76829 Landau bis

12.04.2010**

Mentor/in:

Klasse: _____

Betreuer/in der Universität:

**Ergänzungsbogen Naturwissenschaften (NaWiKomp)
Fachwissenschaftliche- und fachdidaktische Kompetenzen in den Naturwissenschaften
Fremdbeurteilung**

Bitte geben Sie hier Ihr Beurteilungsfach an (z. B. Physik, Chemie etc.): _____

Name der/des Studierenden: _____

--	--	--	--	--	--

Bitte unbedingt die Kennziffer der/des Studierenden erfragen und eintragen, damit die Rückmeldungen im Internet erstellt werden können.

Zutreffendes bitte ankreuzen. Alle männlichen Formen sind auch als weibliche gedacht.

Unten sehen Sie eine Reihe von Verhaltensweisen, die für bestimmte Fachkompetenzen stehen. Schätzen Sie bitte **in der linken Spalte** ein, **wie oft die/der Studierende** das jeweilige Verhalten im Praktikum gezeigt hat.

Dabei bedeutet:

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie

Wurde die Kompetenz im Praktikum nicht verlangt, kreuzen Sie bitte = „Hier nicht anwendbar“ an.

Geben Sie bitte zusätzlich **in der rechten Spalte** für jede Verhaltensweise an, für **wie wichtig** Sie diese im Berufsalltag eines Lehrers **im Allgemeinen** (also nicht auf die/den jeweiligen Studierenden oder eine Praktikumssituation bezogen) halten. Dabei bedeutet:

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;

④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten hat die/der Studierende im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
1. Dimension „anschlussfähiges Fachwissen“		
1.1 beachtet fachlich einwandfreie Behandlung des Unterrichtsstoffes	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
1.2 baut Unterrichtsstunden auf strukturiertem Fachwissen auf	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
1.3 stellt grundlegende Fragestellungen und Konzepte des Faches heraus	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
1.4 nutzt reflektiertes Wissen über das Fach (Metawissen) und ideengeschichtliche und wissenschaftstheoretische Konzepte	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
1.5 stellt Bezüge zu neuen oder aktuellen Themen des Faches her	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
1.6 stellt Bezüge von den jeweiligen fachlichen Inhalten zu Bildungsaspekten her (Weltbild, Alltags- und Lebensweltbezug, gesellschaftliche Bedeutung)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Linke Spalte: Verhalten der/des Studierenden

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie; □ = „Hier nicht anwendbar“

Rechte Spalte: Wichtigkeit allgemein

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig; ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten hat die/der Studierende im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
1.7 stellt Bezüge von den jeweiligen fachlichen Inhalten zu deren technischer Bedeutung her	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
1.8 beachtet korrekten Gebrauch der Fachsprache	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
1.9 wendet Fachwissen aus den Nachbardisziplinen an, um Fächer übergreifenden Unterricht zu gestalten	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 1	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2. Dimension „Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des Faches“		
2.1 bindet grundlegende theoretische Arbeitsweisen und Methoden des Faches in den Unterricht ein (Induktion, Deduktion, Idealisierung, Approximation, Hypothesen und Modelle)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2.2 macht auf sicherer fachlicher Basis (Kenntnis geeigneter Beispiele und begründeter Vereinfachungen) die Rolle mathematischer Beschreibung als wesentliche „Sprache der Naturwissenschaften“ deutlich	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2.3 bindet grundlegende empirische Arbeitsweisen und Methoden des Faches in den Unterricht ein (Beobachten, Klassifizieren, Messen, Daten erfassen und interpretieren, Hypothesen und Modelle überprüfen)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2.4 wendet Kenntnisse und Fertigkeiten im Experimentieren und in der Handhabung schultypischer Geräte, Materialien und Medien unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften an	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2.5 macht anhand geeigneter Beispiele das Zusammenspiel von Theorie und Experiment in seinem Fach deutlich	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2.6 beschafft sich eigenständig fachbezogene Informationen und Fachliteratur	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 2	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3. Dimension „anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen“		
3.1 plant den Unterricht nach einem (oder mehreren) fachdidaktischen Modell(en)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3.2 berücksichtigt Schülervorstellungen, typische Verständnishürden und Fehler	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Linke Spalte: Verhalten der/des Studierenden

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie; □ = „Hier nicht anwendbar“

Rechte Spalte: Wichtigkeit allgemein

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig; ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten hat die/der Studierende im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
3.3 setzt themenspezifisch geeignete Möglichkeiten zu Motivation und Interessensweckung ein (Lebensweltbezug, Experimente, Selbsttätigkeit)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3.4 berücksichtigt geschlechtsspezifische Unterschiede (Interessen, Explorationsverhalten, Partizipation am Unterricht)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3.5 berücksichtigt fachdidaktische und lernpsychologische Forschung	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3.6 nutzt fachdidaktische Literatur und Internetquellen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 3	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4. Dimension „Fachliches Lernen planen und gestalten“		
4.1 verwirklicht klare Zielorientierung des Unterrichtes	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.2 findet angemessene Versprachlichung der fachlichen Inhalte	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.3 gestaltet die Tafelarbeit lernförderlich (Aufgliederung, Schriftbild, Hervorhebungen, Einsatz von Skizzen und Farbe)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.4 wendet didaktische Reduktion, Elementarisierung und Veranschaulichung komplexer und abstrakter Sachverhalte an („gute Erklärungen“)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.5 setzt das Schulbuch sinnvoll ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.6 setzt Mittel zur Aktivierung von Vorerfahrungen und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler ein und baut darauf auf	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.7 stellt aufschlussreiche und motivierende Alltagsbezüge her	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.8 verwirklicht angemessene Zeitvorgaben für die Phasen der Einzelstunde	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.9 plant strukturierten Unterricht mit angemessenem fachlichen Niveau, der auf Kumulativität und Langfristigkeit hin angelegt ist	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.10 plant und gestaltet Lernumgebungen selbst gesteuerten fachlichen Lernens (Projekte, Lernstationen, Freiarbeit usw.)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.11 setzt Fachmedien angemessen ein (Unterrichtsmaterialien, Präsentationsmedien, Lehr-Lernsoftware, Informationssysteme usw.)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Linke Spalte: Verhalten der/des Studierenden

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie; □ = „Hier nicht anwendbar“

Rechte Spalte: Wichtigkeit allgemein

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig; ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten hat die/der Studierende im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
4.12 plant und gestaltet Unterrichtsstunden mit verschiedenen Kompetenzbereichen und Anforderungsstufen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.13 baut außerschulische Lernorte in den Unterricht ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.14 führt Ergebnissicherung sinnvoll durch (Wiederholung der letzten Stunde/des Themengebietes; Heftführung)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.15 führt die Überprüfung und Bewertung sinnvoll durch (mündliche Leistungen, Tests, Schülerprotokolle, Klassenarbeiten, Facharbeiten u. a. besondere Schülerleistungen)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4.16 fördert den Umgang mit Sprache im Fachunterricht (Umgang mit authentischen Texten, Sprechgelegenheiten)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 4	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5. Dimension „Experimentieren“ → NICHT bearbeiten, wenn MATHEMATIK das Beurteilungsfach ist!		
5.1 wählt Experimente lernziel- und schülerorientiert aus	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.2 baut Demonstrationsexperimente klar und übersichtlich auf	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.3 baut Experimente zügig und zielgenau auf	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.4 findet Fehlerquellen und überwindet praktische Schwierigkeiten	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.5 führt eine ausreichende Auswertung und Ergebnissicherung durch	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.6 setzt Schülerexperimente ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.7 setzt Freihandexperimente ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.8 greift Experimente in Hausaufgaben auf (Experimente als Hausaufgaben, Aufgaben zu Schülerversuchen)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.9 nutzt die gängigen Messverfahren grundlegender Größen seines Faches	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.10 bindet Schülerinnen und Schüler bei Demonstrationsexperimenten ein (Schülerassistenten, Klassengespräch)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Linke Spalte: Verhalten der/des Studierenden

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie; □ = „Hier nicht anwendbar“

Rechte Spalte: Wichtigkeit allgemein

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig; ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten hat die/der Studierende im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
5.11 berücksichtigt die Labor- und Sicherheitsbestimmungen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.12 setzt Rechner gestütztes Experimentieren ein (Messdatenerfassung, Simulation, Modellbildungssysteme etc.)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.13 nutzt typische Literatur und Internetquellen für Experimente	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.14 setzt Experimente in verschiedenen fachlichen Funktionen ein (Hypothesenbildung, qualitative und quantitative Hypothesenprüfung, Datengewinnung)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5.15 setzt Experimente in verschiedenen didaktischen Funktionen ein (Motivation, Veranschaulichung, Anwendung, wiss. Propädeutik)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 5	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6. Dimension „Aufgabenkultur“		
6.1 setzt Aufgaben zur Überwindung von typischen Schülervorstellungen, Verständnishürden und Fehlern ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.2 setzt Aufgaben zur Sicherung von Basiswissen ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.3 setzt Aufgaben zum Aufbau von Routinen ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.4 setzt Aufgaben zum Aufbau vertikaler Verknüpfungen (Wiederholung in neuem Kontext, Ausbau des Begriffsnetzes) ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.5 setzt Aufgaben zum Aufbau horizontaler Verknüpfungen (fächerübergreifende Anwendungen) ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.6 setzt Aufgaben zur Förderung von Mädchen <i>und</i> Jungen ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.7 setzt Aufgaben zur Förderung der Kooperation zw. Schülerinnen und Schülern ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.8 setzt Aufgaben zur Förderung von Selbstständigkeit und Verantwortung für das eigene Lernen ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.9 setzt Aufgaben zur Förderung der Problemlösefähigkeit und Kreativität ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.10 setzt offene und projektartige Aufstellungen ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Linke Spalte: Verhalten der/des Studierenden

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie; □ = „Hier nicht anwendbar“

Rechte Spalte: Wichtigkeit allgemein

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig; ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten hat die/der Studierende im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
6.11 setzt Aufgaben zur Förderung der Beobachtungsfähigkeit ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.12 setzt Aufgaben zur Anwendung auf Alltagssituationen ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.13 setzt Aufgaben zur Einübung naturwissenschaftlichen Denkens und Arbeitens ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.14 setzt Aufgaben zur Einübung des selbstständigen Analysierens der Problemstellung und Planens von Lösungswegen ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.15 setzt Aufgaben zum Auswählen, Erschließen, Bewerten und Verarbeiten von Informationen aus verschiedenen Medien ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.16 setzt Aufgaben zum Aufstellen von Hypothesen bzw. Prognosen sowie Entwickeln von Experimenten zu ihrer Überprüfung ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6.17 setzt Aufgaben zur Einübung von naturwissenschaftlichen Argumentationsmustern (grundlegende fachbezogene Konzepte und Prinzipien) ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 6	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
7. Dimension „Bewältigung der Komplexität unterrichtlicher Situation“		
7.1 wendet ein breites Repertoire von Unterrichtsmethoden an	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
7.2 nutzt und verbindet verschiedene Darstellungsformen (real, sprachlich, graphisch, mathematisch)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
7.3 achtet im Klassengespräch auf hohe Beteiligung von Schülerinnen und Schülern	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
7.4 reagiert situativ flexibel, indem sie/er auf das Wissen sowie die unterschiedlichen Erfahrungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen der Lernenden Bezug nimmt	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
7.5 geht ausreichend auf Schülerfragen ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
7.6 findet im Unterrichtsgeschehen sachgerechte Erklärungen und Antworten im Spannungsfeld zwischen formaler fachlicher Korrektheit und schülergemäßer Vereinfachung	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
7.7 wendet Verfahren zum Umgang mit Heterogenität (Voraussetzungen, Leistung, Interessen) an („Binnendifferenzierung“)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Linke Spalte: Verhalten der/des Studierenden

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie; □ = „Hier nicht anwendbar“

Rechte Spalte: Wichtigkeit allgemein

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig; ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten hat die/der Studierende im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
7.8 zeigt einen didaktisch und persönlich adäquaten Umgang mit Fehlern	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
7.9 verwirklicht eine lernfördernde Gesprächsführung	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 7	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
8. Dimension „Nachhaltigkeit und Eigenständigkeit von Lernen“		
8.1 führt ausreichende Ergebnissicherung durch (Tafel, Heftführung)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
8.2 verwirklicht Unterricht mit hoher Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Schüler (insb. Schülerver-suche)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
8.3 macht Lernzuwächse und -erfolge bewusst durch Verknüpfungen von früheren, aktuellen und zu-künftigen Lerninhalten (Spiralcurriculum, kumulati-ves Lernen)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
8.4 verwirklicht individualisierende Unterstützung von Lernenden (Förderung von Stärken, Arbeit an Schwächen)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
8.5 schafft sinnvolle Gelegenheiten zur Sicherung und Vertiefung (Wiederholen und Üben, Strukturieren und Vernetzen, Übertragen und Anwenden)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
8.6 vermittelt Kriterien zur Beurteilung von eigenen und fremden Schüleraktivitäten und -produkten	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
8.7 baut Gelegenheiten zu Erwerb und Einübung von Lernstrategien ein	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 8	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
9. Dimension „fachspezifische Diagnose und Evaluationsverfahren“		
9.1 erkennt Verständnisschwierigkeiten und Fehlvor-stellungen der Lernenden und reagiert darauf	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
9.2 schafft Gelegenheiten für das Lernen aus Fehlern	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
9.3 nutzt Diagnose- und Rückmeldeverfahren zur För-derung der Lernenden und zur Steigerung der Un-terrichtsqualität	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
9.4 verwendet <i>unterschiedliche</i> Formen der Leistungsmessung und -beurteilung	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Linke Spalte: Verhalten der/des Studierenden

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie; □ = „Hier nicht anwendbar“

Rechte Spalte: Wichtigkeit allgemein

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig; ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten hat die/der Studierende im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
9.5 verwendet klare Kriterien zur Beurteilung von verschiedenen Schüleraktivitäten und -produkten	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
9.6 nutzt unterschiedliche Aufgabenformen zielgerichtet zur differenzierten Lernförderung	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 9	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
10. Dimension „Entwicklung in der Rolle als Fachlehrerin/Fachlehrer“		
10.1 nutzt Gelegenheiten zur Weiterentwicklung ihres/seines fachlichen und fachdidaktischen Wissens	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
10.2 macht Sinnhaftigkeit und Stellenwert fachlicher Bildung auch persönlich deutlich (durch Unterrichtsbeispiele, Engagement und spürbare Identifikation)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
10.3 reflektiert das eigen professionelle Handeln konstruktiv und selbstkritisch	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
10.4 bringt Engagement und Identifikation stoff- und situationsadäquat persönlich zum Ausdruck, um Schülerinnen und Schüler für das Fach zu interessieren	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
10.5 sucht und stärkt kollegiale Kooperation und Teamarbeit	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
10.6 zeigt sinnvolle Zeitplanung und sparsamen Umgang mit Ressourcen bei der eigenen Arbeit	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ □	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Gesamturteil Dimension 10	① ② ③ ④ ⑤ ⑥	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

Ergänzende Bemerkungen, besondere Verbesserungen bestimmter Kompetenzen bzw. Kompetenzbereiche sowie Probleme und Hindernisse bitte unten eintragen.

.....

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Wir melden die Ergebnisse an Sie zurück.

Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

Dr. Rainer Bodensohn, Zentrum für Lehrerbildung, Bürgerstrasse 23, 76829 Landau, Telefon: 06341 906-431, Telefax: 06341 906-433